

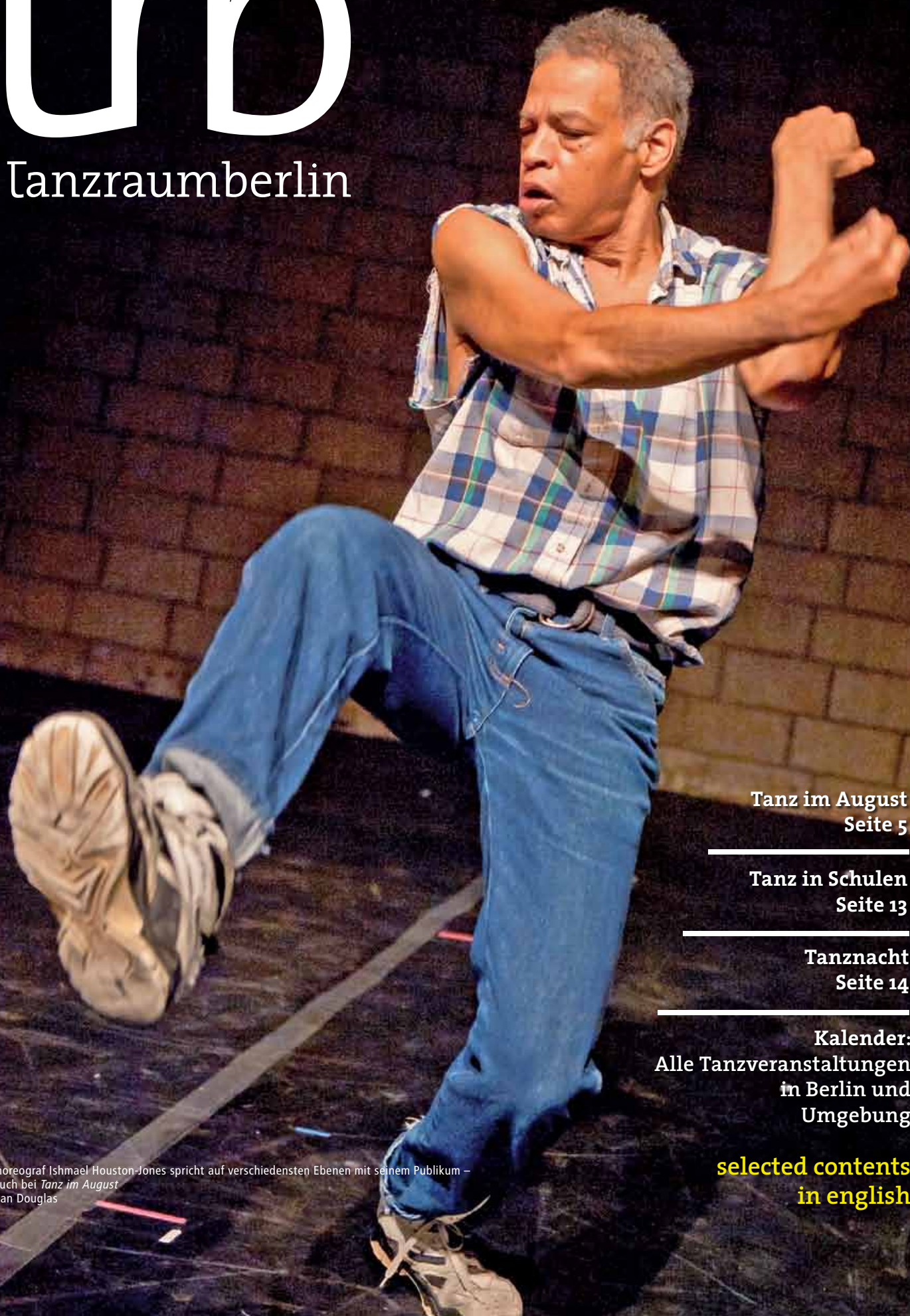
Trib

Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard juli/august 2012

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de



Tanz im August
Seite 5

Tanz in Schulen
Seite 13

Tanznacht
Seite 14

Kalender:
Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und
Umgebung

**selected contents
in english**

Der Choreograf Ishmael Houston-Jones spricht auf verschiedensten Ebenen mit seinem Publikum –
bald auch bei *Tanz im August*
Foto: Ian Douglas

editorial

Gemeinsam geht's leichter. Das wussten bereits die Pioniere des *Judson Dance Theater*, als sie die Fundamente für den Postmodernen Tanz im New York der 60er Jahre legten. Seither hat der Tanz sich diverse Male neu erfunden, doch eines ist geblieben: die Suche nach Organisationsformen, in denen Tanzschaffende Ideen, Ressourcen und künstlerischen Raum miteinander teilen können. In Berlin hängt diese Suche derzeit auch mit dem Mangel an finanziellen Möglichkeiten und fehlenden Räumen für freischaffende Künstler zusammen. Doch anstatt sich über die maroden Strukturen zu beklagen, begibt sich die Tanzszene, wie so oft, selbst auf Lösungssuche. Wie zum Beispiel die Choreografin Isabelle Schad, die in einem ehemaligen Obdachlosenheim im Wedding eine Tanzhalle eröffnet hat, die nun als Aufenthaltsort für ihr Künstlerkollektiv und Unterschlupf für internationale Kollegen dient. Oder der Regisseur Dirk Cieslak, der bereits in den 80er Jahren für neue Strukturen innerhalb der freien Szene kämpfte, und der ebenjene jetzt in seiner *Vierten Welt* in Kreuzberg hinterfragt. Oder Christophe Knoch, der in Berlin seit dem vergangenen Jahr bekannt ist, als er den Sommer über das *Mica Moca* an der Ringbahn bespielen ließ. Arnd Wesemann hat sie alle besucht und mit ihnen über unterschiedliche Auffassungen über die Arbeit im Kollektiv gesprochen. Doch nicht allein in den allerneuesten Räumen für Tanz und Performance wird gemeinschaftlich gearbeitet. Auch in den mittlerweile etablierten Uferstudios sind diesen Sommer Arbeiten mit Teamspirit zu sehen. Beispielsweise die Ergebnisse eines Performance Workshops mit Maya Lipsker, die in der Arbeit mit Laien auf positives Gruppenklima setzt. Selbst *Tanz im August* widmet sich dieses Jahr in einem Themenstrang der Schaffung temporärer Communitys. Alle zusammen, schönes Motto. Damit werden wir bestimmt auch irgendwie über den Spielzeit-freien Sommer kommen.

Viel Spaß dabei wünscht,
Elisabeth Wellershaus

TANZPROJEKTBÜHNE
maraméo

täglich
klassisches & modernes Tänzertraining

fortlaufender Unterricht in
Kreativer Kindertanz
Moderner Tanz für Kinder
Klassischer Tanz
Moderner Tanz
Modern Jazz
Kalarippayat

sowie
ein breitgefächertes Angebot
an Kursen und Workshops

Wallstrasse 32
10179 Berlin
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

www.maraméo.de
Fon: 2823455

betrachtung

Paradies gesucht

Die Suche nach Innovativem, Neuem und Ungewöhnlichem – das ist es, was viele Kunstinteressierte dieser Tage nach Berlin treibt. Dabei suchen einige der interessantesten Künstler der Stadt noch immer nach Strukturen, innerhalb derer sie ihre Arbeit überhaupt präsentieren können. *tanzraumberlin* stellt Künstlerkollektive vor, die sich den Raum dafür selber schaffen.

Text: Arnd Wesemann
Tanzjournalist

Wiesen 55 heißt die jüngste Zufluchtstätte für freischaffende Performer in Berlin. Es ist einer von vielen Orten, an denen Künstler jenseits der Stadttheaterbetriebe versuchen, sich eigene „Strukturen“ zu schaffen. Das rote alte Gemäuer des einstigen Obdachlosenasyls *Wiesenburg* im Wedding leuchtet in der Abendsonne. Die Choreografin Isabelle Schad hantiert mit Schlüsseln, die Stahltür steht einen Spalt weit auf. Dahinter tanzen Amseln vor einem Tanzstudio, dessen Schlichtheit täuscht: Der Bau ist echte Profiarbeit. In den Ruinen der *Wiesenburg* ist ein hochmodernes Tanzstudio entstanden. Einen Schlauch von Raum hat der *Wiesen-Verein* in das denkmalgeschützte Gebäude eingefügt – in Eigenleistung. Vor sechs Wochen haben die Betreiberinnen Isabelle Schad und Sybille Müller eröffnet. Wenig später kümmert Schad sich bereits um die nächste Baustelle. Die ehemalige klassische Tänzerin organisiert derzeit das Projekt „Experience #1“, das im Juli mit 26 Gästen aus 11 Ländern in die nahe gelegenen Uferstudios kommt. Das Arbeiten mit Künstlerkollegen aus aller Welt steht dabei im Vordergrund und beflügelte auch den Bau von Schads neuer Performance-Stätte. Vor der *Wiesen 55* stehen uralte Bäume; zwei Terrassen und ein Atelier laden zu Arbeit und Entspannung ein – es wirkt wie ein gastlicher Ort. Und das soll er auch sein. Schließlich wurde Schad jahrelang selbst eingeladen: nach Sofia, Zagreb oder Südamerika. Stets hatte sie sich revanchieren wollen, doch erst jetzt hat sie den Ort für Gegeneinladungen gefunden. Es soll kein weiteres kleines Tanzhaus sein, keine „Konkurrenzbox“, da sind sie und ihre Mitstreiter sich einig. Die Choreografen, Lichtkünstler, Philosophen, Tanzpädagogen und Musiker betrachten sich vielmehr als eine sich gegenseitig inspirierende

Kooperative. Schad ist das wichtig, zumal sie findet, dass „bei Künstlern Leben und Arbeit dasselbe ist.“ Dass die Arbeit dabei schnell einmal Überhand nehmen kann, weiß sie. Die Gefahr vor allzu schneller Institutionalisierung ist ihr wohl bewusst.

Christophe Knoch hat jahrelang in den institutionellen Strukturen großer Häuser gearbeitet. Er arbeitete an Opernhäusern und Theatern in Düsseldorf, Dortmund, Bielefeld und Brüssel. In diesen Theatern erlebte er, dass die vermeintlich traumhaften Möglichkeiten der großen Institutionen auch alptraumartige Züge annehmen konnten. Und stieß eines Tages auf Christoph Schlingensiefel. Spontan tauschte Knoch seine Karriere gegen das Arbeiten in Schlingensiefels afrikanischem Operndorf, ohne Oper, Strom oder fließend Wasser. „Die Freiheit überwiegt immer da, wo Strukturen noch nicht gefestigt sind“, sagt Knoch. Ganz nah der *Wiesen 55*, auf der anderen Seite der Wedding Ringbahn, sorgten er und seine Mitstreiter vergangenes Jahr mit dem *Mica Moca* für ein wunderschönes Sommermärchen. Sie hatten eine leer stehende Manufaktur bezogen, deren Besitzer Kultur als Chance begriff, um den Marktwert seiner Immobilie zu heben. So konnten, Knoch zufolge, 2.000 Künstler an die 350 Veranstaltungen realisieren – ohne Bühne, dafür mit Strom und fließend Wasser. Werbung machte *Mica Moca* nicht, die Nachfrage war ohnehin überwältigend. Sogar die Komische Oper wurde Stammgast. Und die vielen Aufführungen, die von Butoh über Performance bis zur Oper reichten, bewiesen vor allem eines: eine ungeahnte Raumnot in dieser ansonsten großzügig gebauten Stadt. Die Frage, ob es in Berlin nicht genügend Theater gibt, drängte sich auf. Die Antwort ist komplex, denn es kommt ganz darauf an, wonach man sucht. Knoch erklärt es mit Nietzsche: „Das Theater gehorcht in seiner festen Form einer apollinischen Struktur mit verordnetem Genuss, dem organisierten Vergnügen. Wer aber das Dionysische in der Kunst sucht – und gerade das lockt Millionen Fremde in die Stadt – sucht auch das Paradies.“ Auf der Suche nach dem Paradies ist Knoch derzeit selbst wieder, diesmal in Schöneweide. Das Konzept klingt ähnlich wie bei *Mica Moca*: Es soll ein offener Raum für „ernsthafte“ Künstler und für Kunstproduktion unter geeigneten Bedingungen werden. Klingt machbar. Doch tatsächlich sind solche Räume dieser Tage Mangelware in Berlin. Die Koalition der freien Szene, zu der auch Knoch gehört, initiiert deshalb seit einer Weile ein Umdenken in punkto Liegenschaftspolitik. Unterstützung finden Knoch und seine Mitstreiter dabei auch von Industrie- und Handelskammer Berlin und der Tourismusorganisation Visit Berlin. Denn die monierten erst kürzlich, dass ganze 16 Prozent – also 1,3 Milliarden Euro – der Berliner Einkünfte aus der Arbeit von Kreativen stamme. Das Land aber pro Jahr lediglich 400 Millionen in ihre Strukturen investiere. Gesellschaften, denen es an Strukturen mangelt, nennt man Dritte Welt. *Vierte Welt* heißt ein Raum mit 160 Quadratmetern, der mitten in Berlin, am Kottbusser Tor, liegt. Hier denkt der Regisseur Dirk Cieslak kritisch über die Entwicklung der freien



Dionysischer Kunstgenuss zwischen Ruinen – Wiesen 55

Foto: Isabelle Schad

Kunstszene nach, die er seit 1989 mitformt. Damals wollte man sich in Berlin abgrenzen: gegen die alternativen Off-Szenen in West und Ost, gegen romantische Theatertruppen mit Ersatzfamilienanspruch, gegen gescheiterte Utopien. Die Umsetzungsmethoden: Projektarbeit und professionelle Produktionsstrukturen. Damals gründeten sich die Sophiensaele und das Dock 11, und auch das Theater am Halleschen Ufer gehörte den freien Gruppen. Zehn Jahre später ist Cieslak, der Gründer der *Kompanie Lubricat*, ernüchtert: „Entweder wirst du durch die Kuratoren ein international gut verkäufliches Label und machst dir einen Namen. Oder du wirst ein Niemand.“ Denn letztlich seien die Räume, die damals geschaffen wurden, heute vor allem für die Kuratoren. Das beste Mittel gegen ihre Dominanz seien Inhalte. Akut interessieren Dirk Cieslak die Folgen des „War of Terror“. „Für uns“, sagt er, „ist Theater doch der letzte politische und soziale Raum, in dem wir – jenseits der Verwertungszwänge des Marktes – das Reale erfinden, produzieren und erproben können.“

Die Frage, was Kunst bewirken kann, stellt sich auch das *Agora Collective* um Marcela Donato und Caique Tizzi. Sie ist Choreografin, er bildender Künstler, zwei Brasilianer in Berlin, die schnell feststellten: Ohne Immobilie bist du hier nichts. Oben

auf dem Hügel von Neukölln, gleich am Wasserturm, mieteten sie drei Räume als Performanceort, als Atelier und „Co-Working-Space“- ein Büro, das sich mehrere Mieter teilen. Ihre Hoffnung ist, dass hier die Start-Ups von Morgen entstehen. Marcela Donato wird jedenfalls schon mal beim diesjährigen *Tanz im August* dabei sein. Sie träumt davon, ihre Vorstellung von Musik, Mode, Kunst und *Food Art* auf breiter Ebene zu teilen. Sie träumt auch von Synergien und von echter Komplizenschaft. Caique Tizzi sieht es etwas pragmatischer: Er glaubt, dass Kreativität mit der Notwendigkeit zu tun hat, von der Kunst auch leben zu können. „Bildende Künstler, Filmemacher und Musiker sind sich des betriebswirtschaftlichen Aspekts ihres Tuns weit aus bewusster als darstellende Künstler. Wenn derzeit alle spartenübergreifend und gemeinschaftlich arbeiten wollen“, so Tizzi, „dann muss auch in punkto Ökonomie zusammen gearbeitet werden.“ Räume dafür werden derzeit immer öfter in Eigeninitiative geschaffen. Die entsprechenden Strukturen? Die hält Tizzi für ebenso überbewertet wie seine Kollegen. Denn letztlich wissen alle, dass freischaffende Künstler sich ihr Paradies selbst kreieren müssen. Ob sie es sich langfristig leisten können, ist eine andere Frage. Antworten darauf sucht man derzeit am besten gemeinsam.

viewpoint

Paradise Sought

The reputation of Berlin's art scene is continually rising. Yet many freelance dancers and choreographers are struggling to find spaces and structures to produce their work in. *tanzraumberlin* presents artist-collectives that form their own creative environments.

Wiesen 55 is the current paradise for freelance performers in Berlin. It is a further location for artists trying to create their own "structures" beyond those of the municipal theater companies. It is a modern dance studio, that has been created atop the ruins of the former homeless shelter, Wiesenburg. Studio directors Isabelle Schad and Sybille Müller opened it just weeks ago. For years, Schad, a choreographer, was invited to work in places such as Sofia, Zagreb and South America. Now she wants to return the favor – with a place where her own artist collective and friends from abroad can experiment and perform. "Work and life are pretty much the same for artists", says Schad. Which is why she wanted a nice environment for her professional life. Well aware, that this environment could all too rapidly be institutionalized – because of the professionalism she is applying to it.

Christophe Knoch already knows the rigid structures of institutionalized theater well. He worked at opera and theater houses in Dusseldorf, Dortmund, Bielefeld and Brussels. But he's switched sides. Just in 2011 he and his colleagues created a fantastical, fairytale summer with their *Mica Moca*, that was situated close to the *Wiesen 55*, on the other side of the Wedding Ringbahn. Occupying an abandoned factory building, 2000 artists were able to realize some 350 events. Now Knoch is looking for a similar location in Schöneeweide, just outside the city.

Meanwhile, Dirk Cieslak has opened a space for collective work in the city's center. In *Fourth World* at Kottbusser Tor, the Sophiensaele co-founder critically ponders the independent structures that he helped create in the late 1980s. Today he no longer distinguishes himself from fringe scenes or failed utopias, but from the seemingly exaggerated influence of curators. For him, the only way to oppose their power lies in the content. But what can art bring about, anyway?

This is a question also addressed by the *Agora Collective*. In Neukölln they rented three rooms that serve as performance venue, studio and as offices. Spaces where they experiment with a mixture of music, dance, fashion, art and food art. "Without property you are nothing," they say – fully aware that it is a great luxury to be able to afford such spaces, as freelance artists. That's why they all stick together.



Menschen, Tiere, Sensationen

Spektakuläres Schattentheater made in USA

Die Theaterferien sind die Zeit der großen Gastspieltruppen. Dieser Tage kommt auch aus den USA eine Gruppe nach Berlin, die das Publikum bereits im Vorjahr aus den Sitzen riss – das tanzende und trommelnde *Pilobolus Dance Theatre* mit seinem Stück „Shadowland“. Die Kompanie begeistert Zuschauer weltweit mit einem uralten, ganz einfachen Kinderspiel – dem Schattentheater. Allerdings kommt es hier in einer ausladenden Deluxe-Version daher. Turnende Körper in technischer Perfektion und Anmut schaffen poetische, phantastische und auch mal verblüffende Bilder, die wie durch Zauberhand hinter beweglichen, beleuchteten Leinwänden entstehen und sofort wieder zerfallen. Erzählt

wird eine Geschichte à la „Nussknacker“ meets „Alice im Wunderland“. Und ausgedacht hat sich das Spektakel, das musikalisch vom Soundtrack des erfolgreichen Filmkomponisten David Poe unterlegt wird, der „Sponge Bob“-Autor Steven Banks – ein Kulturprodukt für die ganze Familie!

Humans, animals, sensations

Spectacular shadow theater made in the USA

The theater holidays mean time for great guest performance groups. Coming to Berlin is one such group from the U.S. that already wowed audiences last year: the dancing and drumming *Pilobolus Dance Theatre* with their piece “Shadowland.” The company thrills audiences the world over with an ancient and very simple



Schattentheater
Foto: Emmanuel Donny

children’s game – shadow theater. This, however, is the deluxe version. Acrobatic bodies in technical perfection and grace create poetic, fantastic, and sometimes incredulous images that materialize as if by magic behind moving, illuminated screens, only to disappear again. The story told is a mix between “The Nutcracker” and “Alice in Wonderland.” With musical accompaniment from a soundtrack by notable film composer David Poe, the spectacle’s plot is the brainchild of “Sponge Bob” author Steven Banks – and promises to be a cultural event for the whole family!

**Pilobolus Dance Theatre
Shadowland**
10. – 15. und
17. – 22. Juli 2012,
Komische Oper Berlin
www.komische-oper-berlin.de
www.pilobolus.org

Körper im Dialog mit der Welt

Ein neues Festival für und mit Performancekunst in den Sophiensaalen

Wo sich Theater, Tanz und Bildende Kunst begegnen, wo sie den Versuch wagen, Künstlichkeit zu überschreiten und gesellschaftliche Realität zu berühren, dort gedeiht Performance. Nicht immer handelt es sich dabei

um „politische“ Kunst, aber oft eben doch. Um das gesellschaftspolitische Potential von Performance zu eruieren, wollen Künstler bei einem Festival in den Sophiensaalen versuchen, die vermeintliche Wirklichkeitskunst der Performance zu erfassen. Und weil diese Kunst natürlich nichts wäre ohne den Körper, steht dieser hier mitsamt all seinen Möglichkeiten im Mittelpunkt. Dabei beweist der Körper mitunter auch Präsenz durch Abwesenheit – etwa wenn ein körperloser Akteur wie das Licht zu neuem Sehen verführt oder wenn

der Klang des „metropolitan Cannibalismus“ erforscht wird. Oder es wird an anderer Stelle erklärt, wie sich die Spezies des Hundefreundes körperlich genau beschreiben lässt. Teils abseitige, teils unterhaltsame Themen dieser Art stellen internationale Künstler und Theoretiker in Aufführungen, Filmen und Vorträgen zur Diskussion.

Bodies in dialogue with the world

A new festival for and with performance art at Sophiensaale

Where theater, dance, and the visual arts come together, where they boldly attempt to transcend artificiality and to confront social reality – this is where performance thrives. It is not always a matter of “political” art, but it is often enough. To study

the sociopolitical potential of performance, artists at a festival in the Sophiensaale will attempt to grasp the art of reality in performance. And because this art would naturally be nothing without the body, the body with all its potential takes center stage. In some pieces the body will prove its presence through absence – for example when a disembodied agent such as light leads to a new way of seeing, or when the sounds of *metropolitan cannibalism* are explored. Other pieces will explain how dog lovers can be described in great physical detail. Such offbeat and entertaining topics are raised for discussion by international artists and theorists in performances, films, and lectures.



Abseitig und unterhaltsam – die *Performance Platform* in den Sophiensaalen Foto: Laura Erber

**Performance Platform
Body Affects**
4. – 8. Juli 2012
Sophiensaale
www.sophiensaale.com



Wenn der Tanz sich in Ekstase redet

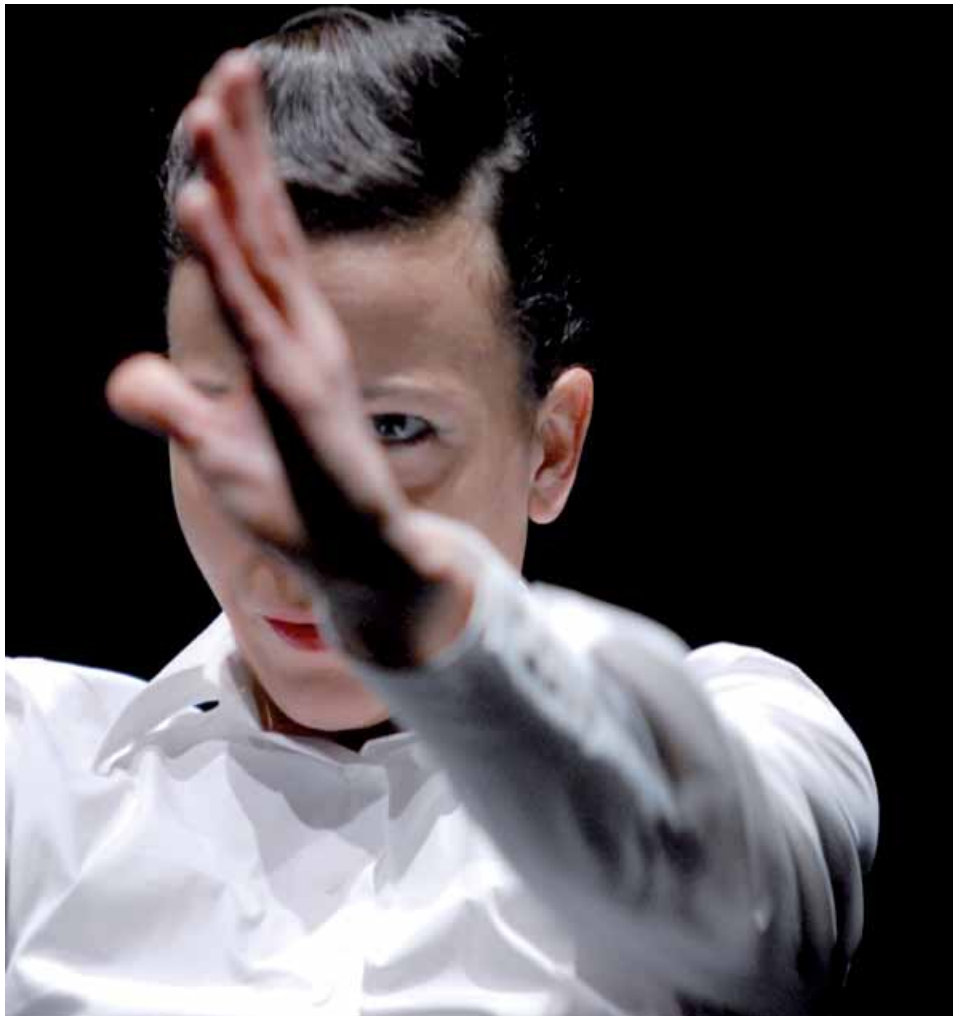
Tanz im August entdeckt Sprache und Kollektiv

Reden und Tanzen zusammen denken ist mittlerweile nichts Neues mehr. Tanz zum anschwellenden Sound eines ultrakonservativen US-Fernsehpredigers oder Bewegungsstudien zu lakonischen Texten über Männersex sind dennoch ungewöhnlich. *Tanz im August* widmet sich dem Doppelphänomen Tanz und Sprache in diesem Jahr aus ungewohnter Perspektive.

Text: Tom Mustroph

Tanz- und Theaterkritiker

Seitdem Tänzer und Choreografen aus dem Kodifizierungsgefängnis des Balletts ausgebrochen sind, haben sie zunehmend auch die Sprache als Instrument entdeckt. *Tanz im August* stieß eher zufällig auf das Thema. „Es hat sich bei unseren Recherchen für das Programm einfach herauskristallisiert. Wir haben uns das nicht vorher vorgenommen“, erzählt Kuratorin Ulrike Becker. „Viele Stücke, die uns interessiert haben, hatten Sprache als Komponente.“ Unter anderem die Rekonstruktion des Stückes „Them“. Bereits 1986 fand die Uraufführung von Ishmael Houston-Jones Choreografie statt, einer Reise durch die damals von AIDS bedrohte und überschattete Begegnungswelt schwuler Männer. Auch heute noch erzählen die lakonischen, rauen, fast bösen Texte im Stück des New Yorker Choreografen eindringlich von diesen Begegnungen. Harte E-Gitarrenklänge geben eine drängende, aufgeladene Grundstruktur vor, in der sieben Tänzer in sehr physischen, zuweilen brutal anmutenden Kontaktimprovisationen aufeinander treffen. Ganz Fleisch und Sehnen ringen diese Körper miteinander. Sie umlauern und beobachten sich, um ihre innere Spannung schließlich im Zusammenprall zu entladen. Die sanfte Stimme von Autor Dennis Cooper steht in scharfem Kontrast zu den Bewegungs- und Musiksequenzen. Der Inhalt seiner Texte aber ist der Spannung der Choreografie ebenbürtig. Setzt „Them“ auf die Auseinandersetzung mit kurzen, fragmentarischen Narrativen, so operiert die



Die Choreografin Lisbeth Gruwez macht klare Ansagen

Foto: Luc Depreitere

Belgierin Lisbeth Gruwez in ihrem Solo „It’s going to get worse and worse my friend“ mit der Körperlichkeit der Stimme – mit ihrem Klang und dem An- und Abschwellen von Tönen. Nur Ausschnitte der Rede des TV-Pfarrers Jimmy Swaggert sind zu hören. Ihr Crescendo jedoch ist deutlich zu vernehmen. Mit klaren, harten Bewegungen greift Gruwez die immer heftiger werdenden Worte des Predigers auf. Auf dem Höhepunkt des Stückes scheint der Sinn seiner Worte kaum noch entscheidend. Vielmehr erzeugt Swaggert eine Ekstase, die Gruwez in regelrechte Trancezustände überführt. Die Sprache ist in diesem Falle skelettiert, ganz Rhythmus, Rausch und Torkeln. Gruwez ist wegen der Färbung seiner Stimme auf Swaggert gestoßen. Der Inhalt seiner Predigt – es ging um Drogen und Religion – interessierte sie nicht. Alle sprachlichen Verweise auf das Thema sind ohnehin getilgt. „Ich habe ein Stück übers Toben und Lärmen, übers aus der Rolle fallen machen wollen. Aber als ich mir meine Bewegungen auf dem Video angesehen habe, bemerkte ich, dass etwas fehlt. Sie waren zu abstrakt, ich brauchte Worte“, erklärt Gruwez ihre Annäherung an die Arbeit mit dem Text. Erst als Swaggerts Organ die Probebühne füllte, entwickelte sie zu diesem Klang ihre Choreografie. „Es war eine perfekte Symbiose.“ Dass auch andere Choreografen die Sprache für die Bühne entdeckt haben, ist Gruwez noch gar

nicht aufgefallen. Umso gespannter ist sie auf *Tanz im August* und den roten Faden des diesjährigen Festivals. Ein weiteres Tanz-Sprach-Stück ist Gunilla Heilborns Duo „This is not a Love Story“. Ihre Choreografie verbindet das erste große Thema von *Tanz im August* mit dem zweiten – der Schaffung temporärer Communitys. „Entstanden ist dieser Programmpunkt im Zusammenhang mit einer geplanten Produktion von Jochen Roller zu Facebook, die dann aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert wurde“, erklärt Ulrike Becker. Wie stark temporäre Gemeinschaften den Arbeits- und Lebensalltag von Tänzern und Choreografen prägen, erzählt nun Heilborn in einer launigen Begegnungs- und Kommunikationsaufrechterhaltungsreise durch verschiedene Residenzorte. Gemeinschaftsgefühle erzeugen wollen schließlich auch Ana Vujanović und Saša Asentić in einer Befragung des Verhältnisses von Individuum und Kollektiv. Es scheint, als wollte *Tanz im August* dieses Jahr Reibungsflächen präsentieren, die ein Stück weit über das Bühnengeschehen hinausgehen.

Tanz im August
10.–25. August 2012
verschiedene Spielorte
www.tanzimaugust.de



Isabelle Schad lädt ein

26 Choreografen arbeiten am Gemeinschaftskörper

Gemeinsames künstlerisches Arbeiten ist für Isabelle Schad weniger eine Methode, um neue Stücke zu entwickeln, als Aufgabe und Inhalt des Choreografierens selbst. Auch Aufführungen gelten ihr schlicht als weitere Möglichkeit des Austausches. Die Methode ihrer mit anderen Künstlern entwickelten Stücke basiert auf der für alle Körper geeigneten Übungspraxis des Body Mind Centering. Denn es geht Schad stets ums Loslassen. Nichts wird bei ihr festgeschrieben, alles löst sich in der Bewegung auf. So verbindet die Choreografin ihre Arbeit auch nicht mit bestimmten Orten, sondern vor allem mit Arbeitspartnern, die sie in den verschiedensten Ländern kennen gelernt hat. Für ihr neuestes Projekt kommen 26 dieser

Kollegen zum gemeinsamen Lernen und Entwickeln für drei Wochen nach Berlin – es geht um die Bildung einer „Community“ und das „Schreiben“ von und mit Tanz.

Isabelle Schad invites

26 choreographers work on the collective body

For Isabelle Schad, collective artistic work is less a means to develop new pieces than an aspect and duty of choreographing itself. Performances, for her, are simply further possibilities for exchange. The method underlying the pieces that she develops with other artists is based on Body Mind Centering, which can be used with all sorts of bodies. For Schad, it is always about letting go; in her work, nothing is forever, everything dissolves into movement. Thus it only makes sense that



Isabelle Schad arbeitet mit einem weit verzweigten Netz an Künstlerfreunden

Foto: Laurent Goldring

the choreographer links her work not to specific locations, but rather to the collaborators that she has encountered in various countries. For her newest project, 26 of these colleagues will come to Berlin for collective learning and developing, exploring the formation of “community” and “writing” of and with dance.

Tanznacht Berlin 2012
Isabelle Schad
Experience #1
25. August 2012
Uferstudios
www.tanznachtberlin.de



Der Körper als Instrument

Sechs Wochen mit Maya Lipsker

Neben täglichem oder wöchentlichem Training sind Workshops eine gute Möglichkeit der intensiven Weiterbildung. Die Tanzfabrik Berlin bietet noch ein weite-

res Upgrade: Performance-Projekte. Hier haben Profi- und Hobbytänzer sowie Tanzneulinge die Möglichkeit, während eines Zeitraums von sechs Wochen intensive Einblicke in die Arbeitsweise eines Choreografen zu gewinnen. Maya Lipsker hat ihre Proberäume nun bereits zum zweiten Mal geöffnet. Die seit 2004 in Berlin lebende israelische Tänzerin und Choreografin ist nämlich unter

anderem auch eine leidenschaftliche Pädagogin. Ihre Trainingsphilosophie fördert vor allem die Freude an freier, lustvoller Bewegung und ein neugieriges Entdecken der eigenen körperlichen Möglichkeiten. Aber auch ein inspirierendes Gruppenklima. Die Teilnehmer des Projektes sollen demzufolge auch nicht auf den Druck einer bühnenreifen Aufführung vorbereitet werden. Die finale Präsentation lädt das Publikum vielmehr zu ehrlichen Einblicken in den Arbeitsprozess ein.

as dance beginners can gain intensive insight into the workings of a choreographer. Now, for the second time, Maya Lipsker opens her rehearsal space to the public. Based in Berlin since 2004, the Israeli dancer and choreographer is also a passionate teacher. Her training philosophy lays great emphasis on the joy of free, pleasurable movement and a curious discovery of one's own physical capabilities, not to mention an inspiring group environment. The project participants should thus not expect the pressure of a stage performance. Instead, the final presentation invites the audience to gain honest insight into the work process.

The body as instrument

Six weeks with Maya Lipsker

In addition to daily or weekly training, workshops are a great opportunity for intensive training. Tanzfabrik Berlin offers an even further upgrade: performance projects. Over a six-week period, professional and amateur dancers, as well



Maya Lipsker gibt ihr Wissen weiter

Foto: Maeshelle West-Davies

Maya Lipsker
Performance-Projekt
„The Instrument – Dialogues“
4. Juli 2012
Tanzfabrik in den Uferstudios
www.tanzfabrik-berlin.de



Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*

* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 18 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

JULI

So. 1.

* 19.30 h | DOCK 11
Clébio Oliveira und Geraldo Si
Zweisam
Zwei Soli

Mi. 4.

* 20.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Naoko Tanaka
Absolute Helligkeit

Premiere

Do. 5.

* 18.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Tuija Kokkonen
A Performance with an Ocean View (And A Dog/For A Dog)
Eintritt frei

* 18.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Women on Work
WOW – Wir arbeiten hier
Eintritt frei

* 19.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Naoko Tanaka
Absolute Helligkeit

* 19.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Kira O'Reilly
untitled action (Chick Embryos Heart Taps)
Preparatory action, Eintritt frei

* 20.00 h | DOCK 11
Morgan Belenguer
Esprit Libre

Premiere

* 20.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Wietske Maas & Matteo Pasquinelli
Manifesto of Urban Cannibalism
Eintritt frei

20.00 h | Theater Thikwa
Theater Thikwa & Dance Box/Kobe/Japan
Thikwa plus Junkan Projekt – Teil 3
mit Nico Altmann, Nobuhiro Fukusumi, Sachiko Fukusumi, Karol Golebiowski,
Gerd Hartmann, Osamu Jareo, Juri Nishioka, Puchan

Premiere

* 21.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Antonia Baehr
My Dog Is My Piano

Fr. 6.

* 16.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Tuija Kokkonen
A Performance with an Ocean View (And A Dog/For A Dog)
Eintritt frei

* 16.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Women on Work
WOW – Wir arbeiten hier
Eintritt frei

* 20.00 h | DOCK 11
Morgan Belenguer
Esprit Libre

* 20.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Antonia Baehr
My Dog Is My Piano

20.00 h | Theater Thikwa
Theater Thikwa & Dance Box/Kobe/Japan
Thikwa plus Junkan Projekt – Teil 3
Info s.: 5.7.

* 21.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Naoko Tanaka
Absolute Helligkeit

* 21.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Kira O'Reilly
untitled action (Chick Embryos Heart Taps)
Preparatory action, Eintritt frei

* 21.30 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Creating With Animals
Videos von Julie Andrejev, Corinna Schnitt, u.a., auch um 22.30 Uhr

Sa. 7.

* 14.30 h | Fabrik Potsdam
STADT FÜR EINE NACHT
Company Triplex
Flight Cancelled!
Eintritt frei

* 16.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Kira O'Reilly
A Performance with an Ocean View (And A Dog/For A Dog)
Eintritt frei

* 16.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Women on Work
WOW – Wir arbeiten hier
Eintritt frei

* 20.00 h | DOCK 11
Morgan Belenguer
Esprit Libre

* 20.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Marcela Levi & Lucia Russo
Monstrous Nature

20.00 h | Theater Thikwa
Theater Thikwa & Dance Box/Kobe/Japan
Thikwa plus Junkan Projekt – Teil 3
Info s.: 5.7.

* 20.30 h | Fabrik Potsdam
STADT FÜR EINE NACHT
Daniel Abreu
Animal
Eintritt frei

* 21.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Kira O'Reilly
untitled action (Chick Embryos Heart Taps)
Preparatory action, Eintritt frei

* 21.30 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Antonia Baehr
Beginning With Abecedarium Bestiarium

* 22.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Naoko Tanaka
Absolute Helligkeit

* 22.30 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Thinking With Cats
Videos von Carolee Schneemann und Hélène Cixous

* 23.00 h | Fabrik Potsdam
STADT FÜR EINE NACHT
Un Oeuf is un oeuf
Boman
Eintritt frei

So. 8.

* 16.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Tuija Kokkonen
A Performance with an Ocean View (And A Dog/For A Dog)
Eintritt frei

* 16.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Women on Work
WOW – Wir arbeiten hier
Eintritt frei

* 18.30 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Wietske Maas & Matteo Pasquinelli
Manifesto of Urban Cannibalism
Eintritt frei

* 19.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Kira O'Reilly
untitled action (Chick Embryos Heart Taps)

* 20.00 h | DOCK 11
Morgan Belenguer
Esprit Libre

* 20.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Marcela Levi & Lucia Russo
Monstrous Nature

* 20.00 h | Uferstudios
Raymond La Motte
Control Procedure – Solve et Coagula

* 21.30 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Zoe Laughlin
The Performativity of Matter

* 22.00 h | Sophiensæle
PERFORMANCE PLATFORM. BODY AFFECTS
Naoko Tanaka
Absolute Helligkeit

Di. 10.

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
Never Met an Audience I Didn't like
apap-Showing von Maja Cule & Dora Budor

* 19.30 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
Run/Run
Showing von Thomas Noonan mit Jens Dreske, Monica Gillette, Thomas Noonan und Tom Schneider

* 19.30 h | Uferstudios
SNDO Amsterdam
Just Beat It! Programm 1

* 20.00 h | Komische Oper Berlin
Pilobolus Dance Theatre
Shadowland
Zusätzliche Termine: 11.-15. Juli und 17.-22. Juli, abweichende Uhrzeiten

Mi. 11.

* 19.00 h | Uferstudios
SNDO Amsterdam
Just Beat It! Programm 1

Do. 12.

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg
SOMMERTANZ – RAHMENPROGRAMM
Workshoppäsentationen

* 20.30 h | DOCK 11
Jennifer Ocampo Monsalve
Hidden Tracks
von und mit Jennifer Ocampo Monsalve, Marcela Ruiz Quintero, Gabriel Galindez Cruz
Gastspiel

21.00 h | Brotfabrik
Hear & now Dimensions
Musik-Impro-Performance

Fr. 13.

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg
SOMMERTANZ – RAHMENPROGRAMM
Trisha Brown Repertoire – Showing

* 19.30 h | Uferstudios
SNDO Amsterdam
Just Beat It! Programm 2

* 20.30 h | DOCK 11
Jennifer Ocampo Monsalve
Hidden Tracks
Info s.: 12.7.

Sa. 14.

* 17.00 h | Uferstudios
HZT Berlin beim UdK Rundgang 2012
B hera: Performance Installation
von Cinira Macedo & Claudia Tomasi

*** 18.00 h | Uferstudios**
 HZT Berlin beim UdK Rundgang 2012
Studioshowings der Studierenden des BA Tanz, Kontext, Choreographie.
mit Ellinor Ljungkvist, Nina Voruba, Lea Moro, Désirée Meul, Roni Katz

*** 19.30 h | Uferstudios**
 SNDO Amsterdam
Just Beat It! Programm 2

*** 20.30 h | DOCK 11**
 Jennifer Ocampo Monsalve
Hidden Tracks
Info s.: 12.7.

Mi. 18.

*** 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
 SOMMERTANZ – RAHMENPROGRAMM
Wild Choreo Lab – Showing

Do. 19.

*** 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
 SOMMERTANZ – RAHMENPROGRAMM
R. Chung, K. Erisson, L. Kiara & Guests

*** 20.30 h | DOCK 11**
 die elektroschuhe und Blondflug
Aktuelle Produktionen
Programm s.: www.dock-berlin.de

Fr. 20.

*** 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
 SOMMERTANZ – RAHMENPROGRAMM
Workshoppräsentationen

*** 20.30 h | DOCK 11**
 die elektroschuhe und Blondflug
Aktuelle Produktionen
Programm s.: www.dock-berlin.de

Sa. 21.

*** 20.30 h | DOCK 11**
 die elektroschuhe und Blondflug
Aktuelle Produktionen
Programm s.: www.dock-berlin.de

*** 20.30 h | Uferstudios**
 Isabelle Schad
Experiment #1

So. 22.

19.30 h | MIME CENTRUM BERLIN
 1. INTERNATIONAL ACTION THEATER FESTIVAL
 Sten Rudstrom & Sabine von der Tann
Improvisation Performance

*** 20.30 h | DOCK 11**
 die elektroschuhe und Blondflug
Aktuelle Produktionen
Programm s.: www.dock-berlin.de

Mo. 23.

19.30 h | MIME CENTRUM BERLIN
 1. INTERNATIONAL ACTION THEATER FESTIVAL
 Freefishing & EAT European Action Theater Ensemble
Improvisation Performance

Di. 24.

19.30 h | MIME CENTRUM BERLIN
 1. INTERNATIONAL ACTION THEATER FESTIVAL
 Raumnutzung Hartkohl & Sten Rudstrom
Improvisation Performance

Mi. 25.

19.30 h | MIME CENTRUM BERLIN
 1. INTERNATIONAL ACTION THEATER FESTIVAL
 Benedikt Ocker + Jeremy Wade
Um no title
Physical Improvisation

*** 20.30 h | Uferstudios**
 Isabelle Schad
Artikulationen

Do. 26.

19.30 h | MIME CENTRUM BERLIN
 1. INTERNATIONAL ACTION THEATER FESTIVAL
 Özge Tomruk & Open Quartett
Improvisation Performance

*** 20.30 h | DOCK 11**
 André Soares und Catarina Gonçalves
What the body knows that we don't know?
Performance

*** 20.30 h | Uferstudios**
 Isabelle Schad
Experiment #1

Fr. 27.

*** 18.00 h | Fabrik Potsdam**
 OFFENES STUDIO
 Shang-Chi Sun
Breakfast
Tanz, Film

19.30 h | MIME CENTRUM BERLIN
 1. INTERNATIONAL ACTION THEATER FESTIVAL
 Kate Hilder & Sabine von der Tann
Improvisation Performance

*** 20.30 h | DOCK 11**
 André Soares und Catarina Gonçalves
What the body knows that we don't know?
Performance

*** 20.30 h | Uferstudios**
 Isabelle Schad
Experiment #1

Sa. 28.

19.30 h | MIME CENTRUM BERLIN
 1. INTERNATIONAL ACTION THEATER FESTIVAL
 European Action Theater Ensemble & All Teachers Ensemble
Improvisation Performance

*** 20.30 h | DOCK 11**
 André Soares und Catarina Gonçalves
What the body knows that we don't know?
Performance

*** 20.30 h | Uferstudios**
 Isabelle Schad
Experiment #1

So. 29.

*** 20.30 h | DOCK 11**
 André Soares und Catarina Gonçalves
What the body knows that we don't know?
Performance

AUGUST

Do. 2.

*** 20.30 h | DOCK 11**
 Lena Meierkord und Renate Graziadei
shrink & Rückwärts *Premiere (shrink)*

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toulá limnaíos
anderland
K/Ch: Toulá Limnaíos, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation: María de Dueñas López, Elia Lopez Gonzalez, Amit Preisman, Karolina Wyrwal, Giacomo Warchulski *Neuinszenierung*

Fr. 3.

*** 20.30 h | DOCK 11**
 Lena Meierkord und Renate Graziadei
shrink & Rückwärts

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toulá limnaíos
anderland
Info s.: 2.8.

Sa. 4.

*** 20.30 h | DOCK 11**
 Lena Meierkord und Renate Graziadei
shrink & Rückwärts

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toulá limnaíos
anderland
Info s.: 2.8.

So. 5.

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toulá limnaíos
anderland
Info s.: 2.8.

Do. 9.

*** 20.30 h | DOCK 11**
 KUNST-STOFF arts und PAA
Stoffwechsel – Metabolism / San Francisco – Berlin
drei Tanzstücke

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toulá limnaíos
anderland
Info s.: 2.8.

Fr. 10.

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
 TANZ IM AUGUST
 Saburo Teshigawara / KARAS
Mirror and Music

*** 20.30 h | DOCK 11**
 KUNST-STOFF arts und PAA
Stoffwechsel – Metabolism / San Francisco – Berlin
drei Tanzstücke

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toulá limnaíos
anderland
Info s.: 2.8.

Sa. 11.

*** 14.00 h | Galeries Lafayette**
 TANZ IM AUGUST
Schaufensteraktion
Performance von Ligia Lewis

*** 19.00 h | Podewil | Hof**
 TANZ IM AUGUST
 kom.post
Shared factories
bis 22 Uhr

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
 TANZ IM AUGUST
 Saburo Teshigawara / KARAS
Mirror and Music

*** 20.00 h | Podewil**
 TANZ IM AUGUST
 Daniel Linehan
Zombie Aporia *Deutsche Erstaufführung*

*** 20.30 h | DOCK 11**
 KUNST-STOFF arts und PAA
Stoffwechsel – Metabolism / San Francisco – Berlin
drei Tanzstücke

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toulá limnaíos
anderland
Info s.: 2.8.

So. 12.

*** 18.00 h | Podewil**
 TANZ IM AUGUST
 kom.post
Open School
bis 20 Uhr

*** 18.30 h | Podewil | Tanzstudio**
 TANZ IM AUGUST
 Kat Válastur
Oh! Deep Sea – Corpus III
In Progress

*** 20.00 h | Akademie der Künste Hanseatenweg**
 TANZ IM AUGUST
 CHATHA / aïcha m'barek & hafiz dhaou
Kharbga – Power Games *Deutsche Erstaufführung*

*** 20.00 h | HAU 3**
 TANZ IM AUGUST
 P.A.R.T.S.
P.A.R.T.S. 1

*** 20.00 h | Podewil**
 TANZ IM AUGUST
 Daniel Linehan
Zombie Aporia

*** 20.30 h | DOCK 11**
 KUNST-STOFF arts und PAA
Stoffwechsel – Metabolism / San Francisco – Berlin
drei Tanzstücke

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toulá limnaíos
anderland
Info s.: 2.8.

*** 21.30 h | Podewil | Probebühne**
 TANZ IM AUGUST
 Juan Dominguez
Clean Room (1+2)

Mo. 13.

*** 19.30 h | HAU 1**
 TANZ IM AUGUST
 Ambra Senatore
Passo *Deutsche Erstaufführung*

*** 20.00 h | Akademie der Künste**
 TANZ IM AUGUST
 CHATHA / aïcha m'barek & hafiz dhaou
Kharbga – Power Games
im Anschl. Publikumsgespräch

*** 21.00 h | HAU 3**
 TANZ IM AUGUST
 P.A.R.T.S.
P.A.R.T.S. 2

adressen

Di. 14.

★ 10.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
kom.post
Open School
bis 12 Uhr

★ 19.30 h | HAU 1

TANZ IM AUGUST
Amra Senatore
Passo

★ 20.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
Lisbeth Gruwez /Voetvolk VZW & Lee Meir
It's going to get worse and worse and worse, my friend / Translation included
Deutsche Erstaufführung (Lee Meir)

★ 21.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz

TANZ IM AUGUST
Jonathan Burrows & Matteo Fargion
Cheap Lecture & The Cow Piece

★ 21.30 h | Podewil | Probühne

TANZ IM AUGUST
Juan Domínguez
Clean Room (3+4)

Mi. 15.

★ 20.00 h | HAU 2

TANZ IM AUGUST
Cochrane / Cooper / Houston-Jones
THEM
im Anschl. Publikumsgespräch Deutsche Erstaufführung

★ 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz

TANZ IM AUGUST
Jonathan Burrows & Matteo Fargion
Cheap Lecture & The Cow Piece

★ 22.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
Lisbeth Gruwez /Voetvolk VZW & Lee Meir
It's going to get worse and worse and worse, my friend / Translation included

★ 22.00 h | RADIALSYSTEM V

OSM Collective
Open Sound & Movement: Vermessen
T/P: Louise Wagner, Anna-Luise Recke

Do. 16.

10.00 h | Theater an der Parkaue

norton.commander.productions
Peter und der Wolf

★ 18.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
kom.post
Open School
bis 20 Uhr

★ 19.30 h | Schaubühne am Lehniner Platz

TANZ IM AUGUST
Jan Fabre / Troubleyn & Antony Rizzi
Drugs kept me alive
im Anschl. Publikumsgespräch Deutsche Erstaufführung

★ 20.00 h | HAU 2

TANZ IM AUGUST
Cochrane / Cooper / Houston-Jones
THEM

★ 20.30 h | DOCK 11

Yuko Kaseki
Ammo-Nite Gig Vol. 36/37/38/39

★ 21.30 h | HAU 3

TANZ IM AUGUST
Ampe, Garrido, Heisig & Lucas / CAMPO
a coming community

★ 21.30 h | Podewil | Probühne

TANZ IM AUGUST
Juan Domínguez
Clean Room (5+6) Deutsche Erstaufführung

Fr. 17.

10.00 h | Theater an der Parkaue

norton.commander.productions
Peter und der Wolf

★ 19.00 h | Sophiensæle

TANZ IM AUGUST
Ehud Darash
Constructing Resilience – Präsentation

★ 19.30 h | Schaubühne am Lehniner Platz

TANZ IM AUGUST
Jan Fabre / Troubleyn & Antony Rizzi
Drugs kept me alive

★ 20.00 h | Akademie der Künste

TANZ IM AUGUST
Gunilla Heilborn
This is not a love story
Deutsche Erstaufführung

★ 20.00 h | EDEN*****

We are hanging from the earth – Vol. 2
Präsentation vom Seki Method Intensive Workshop 2012

★ 20.30 h | DOCK 11

Yuko Kaseki
Ammo-Nite Gig Vol. 36/37/38/39

★ 21.30 h | HAU 3

TANZ IM AUGUST
Ampe, Garrido, Heisig & Lucas
a coming community

Sa. 18.

★ 10.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
kom.post
Open School
bis 12 Uhr

★ 19.00 h | Sophiensæle

TANZ IM AUGUST
Ehud Darash
Constructing Resilience – Präsentation

★ 20.00 h | Akademie der Künste

TANZ IM AUGUST
Gunilla Heilborn
This is not a love story

★ 20.00 h | HAU 2

TANZ IM AUGUST
Arco Renz / Kobalt Works & Amrita Performing Arts
Crack
im Anschl. Publikumsgespräch

★ 20.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
Niv Sheinfeld & Oren Laor
Ship of Fools
Deutsche Erstaufführung

★ 20.30 h | DOCK 11

Yuko Kaseki
Ammo-Nite Gig Vol. 36/37/38/39

★ 21.30 h | HAU 3

TANZ IM AUGUST
Ampe, Garrido, Heisig & Lucas / CAMPO
a coming community

So. 19.

★ 19.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
Niv Sheinfeld & Oren Laor
Ship of Fools

★ 19.30 h | Podewil | Hof

TANZ IM AUGUST
kom.post
Around the table
Anmeldung unter: organisation@tanzimaugust.de

★ 20.00 h | HAU 2

TANZ IM AUGUST
Arco Renz & Kobalt Works / Amrita Performing Arts
Crack
im Anschl. Publikumsgespräch

★ 20.30 h | DOCK 11

Yuko Kaseki
Ammo-Nite Gig Vol. 36/37/38/39

★ 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN

TANZ IM AUGUST
Par B.L.eux / Benoît Lachambre
Snakeskin (A fake solo)

Mo. 20.

★ 18.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
kom.post
Open School
bis 20 Uhr

★ 20.00 h | Sophiensæle

TANZ IM AUGUST
Ana Vujanović & Saša Asentić
On trial together (Berlin episode)

★ 21.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
Par B.L.eux / Benoît Lachambre
Snakeskin (A fake solo)

Di. 21.

★ 18.30 h | Podewil | Tanzstudio

TANZ IM AUGUST
Begüm Erciyas
this piece is still to come
In Progress

★ 20.00 h | HAU 3

TANZ IM AUGUST
Sofia Dias & Vítor Roriz
A gesture that is nothing but a threat
Deutsche Erstaufführung

Akademie der Künste

Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
U Hansaplatz, S Bellevue
(030) 200 57 20 00
www.adk.de

Brotfabrik

Bühne, Caligariplatz, 13086 Berlin
TRAM M2/M13/12
(030) 471 4001/2
www.brotfabrik-berlin.de
info@brotfabrik-berlin.de

DOCK 11

Kastanienallee 79, 10435 Berlin
U Eberswalder Str., TRAM 12, M1
(030) 448 12 22
www.dock11-berlin.de

EDEN*****

Breite Str. 43, 13187 Berlin
S/U Pankow, M1 Pankow
(030) 35120312
www.eden-berlin.com

Fabrik Potsdam

Schiffbauergasse 10, 14467 Potsdam
RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99
(0331) 240923
www.fabrikpotsdam.de

Filmtheater am Friedrichshain

Bötzowstr. 1 – 5, 10405 Berlin
Bus 200, 142
(030) 42 84 51 88
www.filmtheater-am-friedrichshain.kino-zeit.de

Galerief Lafayette

Friedrichstr.76-78, 10117 Berlin
U + S Friedrichstr.
(030) 20 94 80
www.galerief Lafayette.de

HALLE TANZBÜHNE BERLIN

Eberswalder Str. 10-11, 10437 Berlin
U Eberswalder Straße
(030) 44 04 44 292
www.halle-tanz-berlin.de
ticket@halle-tanz-berlin.de

HAU 1

Stresemannstr. 29 - 10963 Berlin
U Hallesches Tor, S Anhalter Bhf.
HAU 2
Hallesches Ufer 32 - 10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
HAU 3
Tempelhofer Ufer 10 - 10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
HAU 1-3:
(030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

Haus der Berliner Festspiele

Schaperstraße 24, 10719 Berlin
U Spichernstraße
030-254 89-100
(Infos und Kartenvorbestellung)
www.berlinerfestspiele.de/
info@berlinerfestspiele.de

Komische Oper Berlin

Behrenstr. 55-57, 10117 Berlin
S Unter den Linden, BUS 100, 200
(030) 20 60 92 630
www.komische-oper-berlin.de

MIME CENTRUM BERLIN

Künstlerquartier Bethanien
Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
U Kottbusser Tor
(030) 611076520
www.mimecentrum.de
info@mimecentrum.de

Podewil

Klosterstr. 68, 10179 Berlin
S+U Alexanderplatz, U Klosterstr.
(030) 247 498 700

RADIALSYSTEM V

Holzmarktstr. 33, 10243 Berlin
S Ostbahnhof
(030) 288 788 50
www.radialsystem.de

Schaubühne am Lehniner Platz

Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin
U Adenauerplatz, S Charlottenburg
BUS M 19, M 29: Lehniner Platz
(030) 89 00 23
www.schaubuehne.de

Sophiensæle

Sophienstr. 18, 10178 Berlin
U Weinmeisterstraße,
S Hackescher Markt
(030) 283 52 66
www.sophiensaele.com

Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios

Uferstr. 23, 13357 Berlin
U Pankstr., U Nauener Platz
(030) 200 59 270
www.tanzfabrik-berlin.de

Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

Möckernstraße 68, 10965 Berlin
U Yorkstr./Mehringdamm
(030) 786 58 61
www.tanzfabrik-berlin.de

Theater an der Parkaue

Junges Staatstheater Berlin
Parkaue 29, 10367 Berlin
U + S Frankfurter Allee
(030) – 55 77 52 -51/-52/-53
www.parkaue.de

Theater Thikwa

Fidicinstr. 40, 10965 Berlin
U Platz der Luftbrücke
(030) 69 5050 922
www.thikwa.de

Uferstudios

Uferstr. 8/23, 13357 Berlin
U Pankstr., U Nauener Platz
(030) 46 06 08 87
www.uferstudios.com

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

Linienstr. 227, 10178 Berlin
U Rosa-Luxemburg-Platz
(030) 24 06 57 77
www.volksbuehne-berlin.de

Abkürzungen – Ch: Choreografie | F: Film | G: Gesang | I: Inszenierung | K: Konzept | Ltg: Leitung | P: Performance | R: Regie | T: Tanz | M: Moderation
Stand: 20. Juni 2012 | Druckfehler und kurzfristige Änderungen vorbehalten.

★ 20.00 h | Podewil

TANZ IM AUGUST
Par B.L.eux / Benoît Lachambre
Snakeskin (A fake solo)

★ 20.30 h | DOCK 11

Antony Rizzi
An Attempt to Fail at Groundbreaking Theatre with Pina Arcade Smith
Wiederaufnahme

★ 21.30 h | HAU 2

TANZ IM AUGUST
Bengolea, Chaignaud, Harrell, Freitas
(M)IMOSA – Twenty Looks or Paris is Burning at The Judson Church (M)

Mi. 22.

*** 10.00 h | Podewil**
TANZ IM AUGUST
kom.post
Open School
bis 12 Uhr

*** 17.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Jana Unmüßig
Weißer Wurf
Work Demonstration im Anschl. Gespräch

*** 19.00 h | Maison de France, Ku'damm 211, 10709 Berlin**
TANZNACHT BERLIN 2012 / TANZ IM AUGUST
X-Choreografen

*** 19.30 h | HAU 1**
TANZ IM AUGUST
Akram Khan
Gnosis

*** 20.00 h | HAU 3**
TANZ IM AUGUST
Sofia Dias & Vítor Roriz
A gesture that is nothing but a threat

*** 20.30 h | DOCK 11**
Antony Rizzi
An Attempt to Fail at Groundbreaking Theatre with Pina Arcade Smith
Wiederaufnahme

*** 21.30 h | HAU 2**
TANZ IM AUGUST
Bengolea, Chaignaud, Harrell, Freitas
(M)IMOSA — Twenty Looks or Paris is Burning at The Judson Church (M)

Do. 23.

*** 17.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Hyoung-Min Kim & Tommi Zeuggin
Dust
Work in Progress im Anschl. Gespräch

*** 18.00 h | Podewil | Tanzstudio**
TANZ IM AUGUST
Jacques Poulin-Denis
La valeur des choses (Der Wert der Dinge)
In Progress

*** 19.00 h | Maison de France, Ku'damm 211, 10709 Berlin**
TANZNACHT BERLIN 2012 / TANZ IM AUGUST
X-Choreografen

*** 19.30 h | HAU 1**
TANZ IM AUGUST
Akram Khan
Gnosis

*** 20.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz**
TANZ IM AUGUST
Carte Blanche / Sharon Eyal & Gai Behar
Corps de Walk

21.00 h | Brotfabrik
Hear & now Dimensions
Musik-Impro-Performance

Fr. 24.

*** 17.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Christina Ciupke in Zusammenarbeit mit Igor Dobričić
Where I am and where I translate myself into
Work in Progress im Anschl. Gespräch

*** 18.00 h | Podewil**
TANZ IM AUGUST
kom.post
Open School
bis 20 Uhr

*** 18.30 h | Filmtheater am Friedrichshain**
TANZ IM AUGUST
2. Berliner Tanzfilmnacht

*** 19.00 h | Maison de France, Ku'damm 211, 10709 Berlin**
TANZNACHT BERLIN 2012 / TANZ IM AUGUST
X-Choreografen

*** 20.00 h | HAU 2**
TANZ IM AUGUST
Deborah Hay
No time to Fly Deutsche Erstaufführung

*** 20.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz**
TANZ IM AUGUST
Carte Blanche / Sharon Eyal & Gai Behar
Corps de Walk

*** 20.30 h | DOCK 11**
Brendan Shelper / battleROYAL
Encampment

*** 21.00 h | Podewil**
TANZNACHT BERLIN 2012 / TANZ IM AUGUST
Jefta van Dinther, David Kiers, Minna Tiikainen
Grind

Sa. 25.

*** 11.30 h | Fabrik Potsdam**
ÉTAPE DANSE
Jefta van Dinther & Thiago Granato / David Wampach
Offenes Studio
Eintritt frei

*** 12.00 h | Uferstudios Ufer/Outside**
Jo Parkes/TanzZeit
Ufer/Outside
auch um 12.40, 14 und 15.30 Uhr

*** 13.00 h | Uferstudios**
ADA STUDIO & TANZNACHT BERLIN 2012
6 times 10

*** 13.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Isabelle Schad
Experience #1

*** 13.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Peter Pleyer, Andrea Keiz & Arianne Hoffmann
Oral Dance Histories
Installation – bis 23 Uhr

*** 14.30 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
An Kaler
Insignificant Others (learning to look sideways)

*** 14.30 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Felix M. Ott
Odyssey Complex Premiere

*** 14.30 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Colette Sadler
We are the Monsters
Performance & Workshop

*** 16.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Niels "Storm" Robitzky / Raphael Hillebrand / Kadir "Amigo"
Memis
28 Jahre – 28 Minuten / 3 Brüder / Zeybreak

*** 16.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Jeremy Wade
Fountain

*** 16.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Laurent Chétouane
Proposition(s)

*** 16.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
The Waiting Room
mit Diego Aguiló, Clément Laves, Isabel Lewis, Dmitri Paranyushkin, Peter Stamer & Gästen

*** 17.00 h | Uferstudios**
ADA STUDIO & TANZNACHT BERLIN 2012
6 times 10

*** 17.30 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Deter/Müller/Martini
Undead & Delicious

*** 19.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Gintersdorfer/Klaßen
Desistieren 03

*** 19.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Jeremy Wade
Fountain

*** 19.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
H2T Berlin
Metabolic Metropolis

*** 19.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
The Battle

*** 20.00 h | HAU 2**
TANZ IM AUGUST
Deborah Hay
No time to Fly
im Anschl. Publikumsgespräch

*** 20.30 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Public in Private/Clément Laves
Der grüne Stuhl Premiere

*** 20.30 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Willy Prager
Transformability

*** 21.00 h | Podewil | Tanzstudio**
TANZ IM AUGUST
Emma Murray
Chaos theory (it's a mess)
In Progress

*** 21.30 h | Uferstudios Bus-Shuttle**
TANZNACHT BERLIN 2012
Beide Messies
Omnibus für alle – Omnibus for all

*** 22.00 h | Podewil | Hof**
TANZ IM AUGUST
Sideshow
Closing Party

*** 22.00 h | Uferstudios**
ADA STUDIO & TANZNACHT BERLIN 2012
6 times 10

*** 22.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
John the Hausenband
John Quixote – Songs and Dances for the old and new Europe

*** 22.30 h | Podewil**
TANZNACHT BERLIN 2012 / TANZ IM AUGUST
Jefta van Dinther, David Kiers, Minna Tiikainen
Grind

*** 23.00 h | Uferstudios Bus-Shuttle**
TANZNACHT BERLIN 2012
Beide Messies
Omnibus für alle – Omnibus for all

So. 26.

*** 18.00 h | DOCK 11**
Brendan Shelper / battleROYAL
Encampment

*** 19.00 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Public in Private/Clément Laves
Der grüne Stuhl

*** 20.30 h | DOCK 11**
Brendan Shelper / battleROYAL
Encampment

*** 21.30 h | Uferstudios**
TANZNACHT BERLIN 2012
Felix M. Ott
Odyssey Complex

ballare

where dancers do it!

derfachversand für
rballettsteppmode
rnjazzballroomsal
Sa... und vieles mehr

borsigstrasse 23
63110 rodgau
fon: 0 61 06 - 26 66 66 - 0
www.ballare.de

Körperliches Denken und gefühltes Wissen

Eine Konferenz über Wahrnehmung, Wissenschaft und Kunst

Die Tagung „Ästhetik der Verkörperung: Wissensformen und Körperkommunikation“ kommt mit eher trockenem Titel daher. Dennoch haben die Organisatoren sich vorgenommen, unkonventioneller und offener vorzugehen, als es üblicherweise bei Fachkonferenzen der Fall ist.

Text: Anna Volkland
Tanzjournalistin

Eine zweitägige Arbeitskonferenz in den Kunstwerken Berlin. Thema: das Verhältnis zwischen ästhetischer Erfahrung und Körperaktivität. Klingt akademisch und irgendwie nach Tanzwissenschaft. Doch beides stimmt nicht ganz. Zwar stehen Wissensformen, die durch sinnlich-emotionale Interaktion entstehen, im Vordergrund. Auch wird mit Beispielen wie dem Kampfsport oder dem Tango argumentiert. Doch verantwortlich für das Programm ist die Forschergruppe „Bildakt und Verkörperung“, die zum Institut für Philosophie und dem für Kunstgeschichte der Humboldt Universität gehört. Diese traditionell mit „dem Geistigen“ assoziierten Fachgebiete wenden sich mit der Veranstaltung bewusst dem Körper zu. Und zur Frage, welche Rolle er für die Wahrnehmung und Beschaffenheit von Welt, Kunst und Wissen spielt.

Grundlegend für die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Verkörperungstheorien sind die Thesen des Philosophen Maurice Merleau-Ponty – er schreibt über den empfindenden Leib und das Sehen als Berühren der Welt. Weitere Theorien liefert der Geisteswissenschaftler Alva Noë, auf den sich auch viele Arbeiten der *Forsythe Company* beziehen. Bei ihm klingt das Zusammendenken von Körper und Geist, von Welt und Wahrnehmen jedoch ein bisschen verständlicher als beim Kollegen Merleau-Ponty. Noës These lautet schlicht, dass Wahrnehmung und Bewusstsein nicht etwas sind, das in oder mit uns passiert, sondern etwas, das wir mit dem gesamten Körper tun. Jedem Tänzer dürfte das einleuchten: Um eine Choreografie einzustudieren, reicht es nicht aus, sich auf dem Sofa Videos anzusehen. Die Welt fällt uns nicht einfach durch Bilder in den Kopf, sondern wird auch über den Körper erfahren. Wir nehmen unsere Umwelt



Wahrnehmung, Kunst und Wissenschaft – Beispiel Tango

Foto: photocase.de, Schattenfell

schließlich auch dadurch wahr, dass wir uns in und mit ihr bewegen.

Dass das Nachdenken über den Körper auch mit dem Körper selbst erfolgt, ist schlüssig. Ob die Referenten aus Philosophie und Kunstgeschichte ihre Podiumsauftitte deshalb als Performance gestalten, bleibt dennoch abzuwarten. Vorsorglich hat Tagungsorganisator und Klangkünstler Alex Arteaga jedenfalls schon mal die bildende und Performance-Künstlerin Cristina Gómez Barrios sowie die Choreografin Jana Unmüßig eingeladen. Die praktischen Beiträge der drei Künstler sollen Unterbrechungen des Redeprogramms sein und ganzkörperliche ästhetische Wahrnehmung

greifbar machen. Wer also nicht mehr sitzen und zuhören kann, geht Kaffee trinken oder Kunst am eigenen Leib erfahren.

Ästhetik der Verkörperung (1):
Wissensformen und
Körperkommunikation
13. und 14. Juli 2012
KW Institute for Contemporary Art –
KUNST-WERKE BERLIN
www.bildakt-verkoerperung.de

Vermittlungsprogramme zum Tanz in und um Berlin
Ausführliche Informationen per Flyer oder unter www.tanzraumberlin.de

map
mappingdanceberlin

4. Juli	19 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, MA SODA Lecture Serie: Ric Allsopp
5 - 8. Juli	18 Uhr, Sophiensaele, Performance Platform. Body Affects: <i>Women on Work. WOW – WIR ARBEITEN HIER.</i> Schreibresidenz. Wandzeitung in englischer Sprache Berliner Künstlerinnen
6. Juli	17 Uhr, Sophiensaele, Performance Platform. Body Affects: <i>The New Aesthetic: Affect, Media and Objects</i> (Lecture) 18 Uhr, <i>The Body-Metamorphosis-Disorganisation and Aesthetic Power</i> (Lecture)
7. Juli	17 Uhr, Sophiensaele, Performance Platform. Body Affects: <i>When „Showing“ matters: Humans/Animals Choreographies</i> (Lecture) 18 Uhr, <i>Tinkering: Contingent and partial bodies within and without the lab</i> (Lecture)
8. Juli	17 Uhr, Sophiensaele, Performance Platform. Body Affects: <i>Technologies of belonging-performance and political ecology</i> (Lecture)
9. - 11. Juli	15.30 Uhr, Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg, sommertanz: Workshop-Rahmenprogramm: Talks, Films, Lectures mit Sifiso Seleme, Malcolm Manning und Katrina McPherson
11. Juli	19 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, MA SODA Lecture Serie: Bojana Kunst
16. - 17. Juli	15.30 Uhr, Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg, sommertanz: Workshop-Rahmenprogramm: Talk und Lecture mit Roxane Butterfly und Minako Seki
11. - 24. August	10 - 22 Uhr, Podewil, Tanz im August: kom.post. <i>Tabula Rasa: Shared Factories</i> (Performative Einführung) / <i>Open School</i> (Eine offene Zuschauerschule), Anmeldung unter organisation@tanzimaugust.de
13. - 14. August	9.30 - 19 Uhr, KW Institute for Contemporary Art, Ästhetik der Verkörperung (1): Wissensformen und Körperkommunikation (Tagung), weitere Infos unter www.bildakt-verkoerperung.de
13. August	18.30 Uhr, Akademie der Künste, Tanz im August/Discover Dance: Publikumsworkshop mit Maren Witte zu <i>Kharbga – Power Games</i> von Cie Chatha / Aïcha M'Barek & Hafiz Dhaou, Anmeldung unter: info@tanzscoutberlin.de
18. August	18.30 Uhr, Akademie der Künste, Tanz im August/Tanzscout: Publikumsworkshop mit Maren Witte zu <i>This is not a love story</i> von Gunilla Heilborn, Anmeldung unter: info@tanzscoutberlin.de
23. August	18.30 Uhr, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Tanz im August/Discover Dance: Publikumsworkshop mit Maren Witte zu <i>Corps de Walk</i> von Carte Blanche / Sharon Eyal & Gai Behar, Anmeldung unter: info@tanzscoutberlin.de
25. August	12 - 23 Uhr, Uferstudios, Tanznacht Berlin 2012: <i>mapping dance berlin</i> . Vorder- und Hintergründe ausgewählter Tanznachtproduktionen und der Künstler 13 - 23 Uhr, Uferstudios, Tanznacht Berlin 2012: Kerstin Schroth <i>sommer.talks</i> . 12 Stunden Gespräch zu den Stücken, Themen und Künstlern der Tanznacht Berlin 2012 13 - 23 Uhr, Uferstudios, Tanznacht Berlin 2012: Pleyer/Keiz/Hoffmann: <i>Oral dance histories</i> . Installation

Und sie bewegen sich doch

Ein Tanztheaterstück über die Hoffnung der Entführten

Findet ein Entführungsoffer, wenn es begreift, dass ein Ende der Geiselnahme nicht abzusehen ist, noch einen Grund, sich zu bewegen? Die kolumbianische Tänzerin und Choreografin Jennifer Ocampo Monsalve hat sich mit der sechsjährigen Geiselhaft der Politikerin Ingrid Betancourt auseinandergesetzt. Um die Erfahrungen einer scheinbar endlosen Ausnahme-situation geht es in ihrer stark verdichteten Choreografie, in der verschiedene körperliche Zustände zwischen Erstarrung und Kampf beschrieben werden. Obwohl Dschungel-sound und Kostüme sehr konkrete Assoziationen zulassen, verkörpern die drei Tänzer nicht einfach nur Opfer eines Entführungsdramas – sie sind auch



Gefangen im eigenen Körper –
Jennifer Ocampo Monsalve
Foto: Fabian Glass

Gefangene ihrer selbst, die immer wieder vor sich und ihren Körpern zu fliehen versuchen. Immer wieder nähern sie sich einer gefährlichen Grenze – in einem der extremsten Momente zucken sie als Menschenbündel in schwarzen Müllsäcken – um von dort aus die Frage aufzuwerfen, was Entführten die Kraft zum Überleben oder gar zum Ausbruchversuch geben kann.

And they move after all

Dance theater about the hopes of hostages

Can a hostage still find cause to move, once she realizes that there will be no end to the kidnapping? In her piece, Colombian dancer and choreographer Jennifer Ocampo Monsalve deals with the six-year-long kidnapping of the politician Ingrid Betancourt. Her intense

choreography describes the experiences of a seemingly endless emergency situation and the physical states between torpor and aggression. Although the jungle sounds and costumes allow for quite specific associations, the three dancers embody not only the victims of a dramatic kidnapping – they are also prisoners of themselves, trying repeatedly to escape from their own bodies. Again and again they approach a perilous threshold: in one of the most extreme moments, they writhe bundled in black trash bags – raising the question as to what gives abductees the strength to survive or attempt escape.

Jennifer Ocampo
Monsalve
Hidden Tracks
12. – 14. Juli 2012
Dock 11
www.dock11-berlin.de



Gemeinsam einsam?

Zwei Choreografen zeigen ihre Soli im Dock 11

„Zweisam“ steht für zwei Soli der aus Brasilien stammenden Choreografen Clébio Oliveira und Geraldo Si

Si. Während ersterer in einem schmalen Lichtschacht in der Dunkelheit Liebeskummer und anderen Gefühlen nachspürt, zieht sich letzterer in einen großen leeren Raum auf die improvisierten Spielmöglichkeiten des eigenen Körpers zurück. Im kargen Setting konzentrieren sich beide stark auf die Dynamik, Vielfalt und Erzählung ihrer Bewegungen.

Dennoch sind ihre Stücke grundverschieden: Oliveiras Geschichte ist dicht, genau gesetzt, dabei nicht ohne Humor und oszilliert unter Begleitung von Akkordeonklängen und Schlagzeug zwischen latenter Melancholie und kämpferischer Spannung. Si dagegen nutzt großzügig den ihn umgebenden Raum und nimmt sich Zeit, um darin mit Posen, Balancen, Impulsen und Klängen zu experimentieren. Wer so selbstvergessen mit dem eigenen Körper spielen kann, ist vielleicht allein, aber nicht einsam.

improvisational possibilities of the body. Both pieces have a rather barren setting and focus strongly on the dynamics, variation, and narrative of their movements. Yet their pieces are fundamentally different: Oliveira's story is compressed, carefully composed, and maintains a sense of humor while oscillating between latent melancholy and aggressive tension, to the sounds of accordions and drums. Si, on the other hand, makes ample use of the surrounding space to experiment with poses, balances, impulses, and sounds. Whoever can play with one's own body so selflessly might be alone, but not lonesome.

Jeder für sich – Clébio Oliveira und Geraldo Si

Foto: Renato Mangolini



Together alone?

Two choreographers present their solos at Dock 11

„Zweisam“ [Twosome] stands for two solos by Brazilian choreographers Clébio Oliveira and Geraldo Si. While the first addresses heartache and other profound emotions in a small well of light surrounded by darkness, the second uses the large, empty space to explore the

Clébio Oliveira/Geraldo Si
Zweisam:
Abysal Zone (Oliveira)
und SichtLautSolo (Si)
29. – 30. Juni und 1. Juli 2012
Dock 11
www.dock11-berlin.de



Der Weg ist das Ziel

Josep Caballero García über das Arbeiten mit Kindern in Schulen

Livia Patrizi hat den Tanz mit der Initiative TanzZeit – Zeit für Tanz in Schulen kurrikulumfähig gemacht. Seit geraumer Zeit werden Berliner Kinder und Jugendliche regelmäßig von etablierten Choreografen unterrichtet. Der spanische Tänzer Josep Caballero Garcia tanzte bei Pina Bausch, Tola Limnaios und Urs Dietrich. Heute lebt er als Choreograf in Berlin und lässt sich durch die Arbeit mit Schulkindern inspirieren.

Text: Josep Caballero García
Tänzer und Choreograf

Bei meiner Arbeit an Schulen ist für mich immer das wichtigste, mein Wissen und meine Erfahrung als zeitgenössischer Künstler zu teilen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Kinder bereits Tanzerfahrung haben oder nicht. Sie sind ohnehin alle grundverschieden. Einige kämpfen mit emotionalen Defiziten, andere kommen aus einem sozial schwachen Umfeld und wieder andere aus Familien des Bildungsbürgertums, wo sie bereits künstlerisch gefördert werden. In erster Linie bin ich am gegenseitigen Austausch interessiert. Es ist immer spannend zu beobachten, wie Kinder Fragen über die Bewegung beantworten. Oft verblüffen sie mich auch mit ihren Reaktionen, öffnen und inspirieren mein eigenes Verständnis von Tanz.

Über Improvisations- und Kompositionsaufgaben lasse ich die Kinder unterschiedliche Themen tänzerisch erkunden. Dazu gebe ich ihnen ein paar Anhaltspunkte an die Hand, über die sie sich körperlich ausdrücken können: Aufmerksamkeit auf Rhythmus beispielsweise, oder auf räumliche Begebenheiten, Koordination der Körper, Kontraste oder Tempi. Meist teile ich die Themen mit ihnen, mit denen ich mich selbst gerade künstlerisch beschäftige. In letzter Zeit waren es verschiedene Aspekte der Tanzgeschichte, vor allem „Le sacre de printemps“. Teile meiner Recherchen probiere ich dann auch mit den Kindern aus. Ich frage sie, was sie an den Themen interessiert und lasse sie eigene Ideen dazu tänzerisch ausprobieren. Die Reaktionen und die Blickwinkel der Kinder sind immer inspirierend, weil sie unter anderem auch meine eigenen künstlerischen Ansätze in Frage stellen können. Außerdem fasziniert mich ihre Präsenz. Die Ausstrahlung der Kinder bewegt sich oft irgendwo zwischen privat und öffentlich. Das



Der Zwölfjährige Géo Scattolon in „Ne danse pas si tu ne veux pas“

Foto: Micaela Cecchinato

ist eine Qualität, die ich auch in meine Choreografien zu übertragen versuche.

In meinem letzten Stück „Ne danse pas si tu ne veux pas“ (Tanze nicht, wenn du nicht willst) stand ich mit einem zwölfjährigen Jungen auf der Bühne, der keine Erfahrung mit „Le sacre du printemps“ hatte. Wir haben uns 4 Monate lang damit auseinandergesetzt und haben schließlich ein Duett entwickelt, in dem unsere beiden Welten gleichberechtigt nebeneinander standen. Seine Welt, in der Bewegungsspiele wie Verstecken, Fangen oder die Reise nach Jerusalem eine große Rolle spielen. Und meine, in der Tanzgeschichte und Tanzwissenschaft

im Vordergrund standen. Ohne unsere Identitäten zu verraten, haben wir versucht, uns anzunähern und zu kommunizieren.

In der Kunst geht es stets darum, unterschiedliche Blickwinkel einzunehmen und paradoxe, scheinbar unmögliche Denkansätze zuzulassen. Es geht darum, mit diesen Ansätzen zu experimentieren, sie weiter zu entwickeln und in eine individuelle Form zu bringen. Der Weg dorthin ist mit jedem Kind ein anderer, die Lernprozesse sind faszinierend unterschiedlich. Mein grundsätzlicher Arbeitsansatz bleibt dennoch immer gleich: Nicht das Endergebnis zählt, sondern der Austausch zwischen den Kindern und mir.

THE JOY OF BALLET

Klassisches Ballett
mit JO SISKÄ

- Offenes Profitraining:
Mo-Fr 11:30 - 13:00 Uhr
- Ballett für Anfänger:
Do 20:00 - 21:30 Uhr

Mittenwalderstraße 6,
10961 Berlin (IVA)
Tel.: 030/ 624 83 64
mail@josiska.de

WWW.JOSISKA.DE

PERFORMANCE
PLATFORM.
BODY AFFECTS

FESTIVAL
JULI 05 06 07 08

TICKETS
SOPHIENSAELE.COM
FON 030 283 52 66
SOPHIENSTR.18
10178 BERLIN

SOPHIEN
SÆLE

Außen-ansichten

Inge Koks erschließt sich als *Tanznacht*-Kuratorin die Stadt

Mit 60 Kindern Hand in Hand durch die Stadt, mit Nachwuchskünstlern in die vergessenen Ecken des Westens: Die Holländerin Inge Koks will sich Berlin dieses Jahr noch einmal ganz genau ansehen. Nicht dass sie es nötig hätte, als ehemalige *Tanztage*-Kuratorin weiß sie einiges über die Tanzszene vor Ort. Doch Koks glaubt daran, Neues entdecken zu können. Man müsse sich nur intensiv auf Spurensuche begeben. Für die *Tanznacht Berlin 2012* hat sie das zusammen mit vielen Kooperationspartnern getan.

Text: Elisabeth Nehring
Tanzjournalistin und Dramaturgin

Inge Koks bezeichnet sich selbst als *outside eye*. Eine Fremde ist die Holländerin in Berlin deswegen noch lange nicht. Zwei Jahre lang hat die Kulturanthropologin und Kunstmanagerin aus Amsterdam Berlins jüngstes Erfolgsfestival – die



Zeitgenössischer Tanz meets Hip-Hop: Raphael Hillebrand

Foto: Christoph Leib

Tanztage – kuratiert. Auch zwischendurch zog die Arbeit sie immer wieder in die Hauptstadt. Mit der *Tanznacht 2012* begibt sie sich hier einmal mehr auf Spurensuche. Durch ihren Blick von außen begeistern Koks viele Dinge, die Berlins Betriebsblinden und Freie-Szene-Übersättigten längst selbstverständlich oder nicht mehr erwähnenswert scheinen. Was sie aus Amsterdam beispielsweise nicht kenne: den starken Willen zu künstlerischer Selbstorganisation, der Orte, Netzwerke und Veranstaltungen wie *Flutgraben*, *Mica Moca* oder das *Livingroom Festival* hervorbringe. Auch nicht, dass Künstler eigene, die Grenzen der Stadt sprengende

Präsentationsplattformen entwickelten, statt ihr Fehlen zu beklagen.

Koks' kuratorischer Vorgänger Peter Stamer, der 2008 und 2010 für das Programm der *Tanznacht* verantwortlich zeichnete, hat den Community-Gedanken beim letzten Mal auf die Spitze getrieben. Mit „The Village“ hat er in den Uferstudios ein Choreografendorf errichtet, das dem Publikum über vier Tage zu bestimmten Zeiten Einblick in das Leben und Schaffen der Künstler gewährte. Inge Koks möchte die Idee einer starken Community vor allem ins Inhaltliche weiter tragen. Im Sinne der „participant observation“ hat sie von vornherein

Ebenfalls in Berlin angekommen – An Kaler mit ihrem Stück „Insignificant Others“

Foto: Eva Würdinger



verschiedene Akteure der Tanzszene in Gespräche und Entscheidungen eingebunden. Zusammen mit den Künstlern will sie Orte, an denen diese sich temporär oder dauerhaft aufhalten, erforschen. So widmen sich beispielsweise die X-Choreographen dem mitunter vernachlässigten Westen der Stadt. Diese in Kooperation mit *Tanz im August* stattfindende Veranstaltung, das sich an das von Matthias Lilienthal entwickelte Format der X-Wohnungen und X-Schulen anlehnt, versucht die mitunter in Vergessenheit geratenen Orte des Westens künstlerisch wiederzubeleben. Denn auch Nachwuchstanzkünstler aus aller Welt zieht es zunehmend nach Wilmersdorf und Charlottenburg. An Orte, die außer von russischen und polnischen Neuberlinern immer öfter vergessen werden und die gerade deswegen jenen anti-hipster Charme ausstrahlen, der nur echte Entdeckernaturen herausfordert.

In ähnlich ungewohnte Gefilde zieht es Peter Pleyer, Andrea Keiz und Arianna Hoffmann. In ihrem „Oral Histories“-Projekt lassen sie in der Tradition mündlicher Überlieferung Protagonisten der Berliner Tanzszene-Vergangenheit zu Wort kommen. Überhaupt hat Inge Koks eine Menge Genre-sprengender Formate eingeladen, wie das Projekt „The Waiting Room“. Darin werden die Gäste aufgefordert, ihre Gespräche, die jeder einzeln mit den Künstlern führt, hinterher im Wartesaal noch einmal zu reflektieren. Aber natürlich gibt es auch „richtige“ Performances und Uraufführungen. Mit dabei sind bei der *Tanznacht 2012* alte Bekannte, wie Isabelle Schad, Christina Ciupke, Laurent Chéouane, Jeremy Wade und Gintersdorfer/Klaßen, sowie junge Talente wie Jana Unmüßig, Hyoung-Min Kim und Tommi Zeuggin. Außerdem Hip Hop,



Jeremy Wade – „Fountain“

Foto: Ian Douglas

die spektakuläre Tanz-, Ton-, Lichtsynergie „Grind“ von Jefta van Dinther, David Kiers und Minna Tiikainen und und und ...

Eines der vielen Projekte, für das sich Inge Koks begeistern kann, veranstaltet die Choreografin Jo Parkes, die mit 60 Berliner Kindern in einer Schlangenbewegung vom U-Bahnhof Pankstrasse bis zu den Uferstudios tanzen wird – Läden und Cafés eingeschlossen. Das öffentliche Tanzen in „Ufer/Outside“ eröffnet den langen Samstag, der als letzter Tag des fünftägigen Festivals mit der höchsten Dichte an Performances und Veranstaltungen aufwartet.

Und der den krönenden Beweis dafür liefern wird, wie viel es in dieser fast zu Tode gelobten Stadt noch zu entdecken gibt – wenn man mal wieder ganz von außen auf sie schaut.

Tanznacht Berlin 2012
22.–26. August 2012
Uferstudios, Maison de France, Podewil
www.tanznachtberlin.de



Colette Sadler – „We are the Monsters“ – Performance und Workshop

Foto: Niel Thomas Douglas



Akram Khan und Sidi Larbi Cherkaoui

Zwei internationale Choreografen zu Gast bei *pèlerinages* Kunstfest Weimar



„Babel (words)“ Foto: Koert Broos

verwirrung und zerstreute sie in alle Länder. Wie verständigen sich die vielen Nationen heute, wie vereinbaren die Menschen ihre unterschiedlichen Glaubensrichtungen miteinander? 13 Performer und 5 Musiker begeben sich auf die Suche nach einer polyglotten Identität: Konfusionen, Konflikte, Komik, Chaos. Die eine heilige Sprache ist längst verloren...

„Gnosis“ bedeutet Erkenntnis. Inspiriert von einer altindischen Legende, in der eine Königin ihrem blinden Ehemann in die Welt des Dunkels folgt, erkundet Akram Khan gegensätzliche Erkenntnisweisen. Auf der Bühne wird der Choreograf von der bekannten Tänzerin Fang-Yi Sheu und einem Ensemble herausragender Musiker aus Indien, Pakistan, Österreich und Großbritannien begleitet.

„Gnosis“ wurde 2011 mit dem renommierten South Bank Sky Arts Dance Award ausgezeichnet. Um Weltreligionen und Weltkulturen geht es in den Arbeiten des flämisch-marokkanischen Choreografen Sidi Larbi Cherkaoui. „Babel(words)“ heißt sein verwirrend-hinreißendes Gesamtkunstwerk aus Tanz, Musik, Kabarett und Skulptur. Für den Turmbau zu Babel strafte Gott die Völker durch Sprach-

Akram Khan, Choreografie

Gnosis

25. August 2012, 18 Uhr, Weimarahalle

Sidi Larbi Cherkaoui und Damien Jalet, Choreografie; Antony Gormley, Bühne

Babel(words)

8. September 2012, 20 Uhr

Deutsches Nationaltheater Weimar

www.kunstfest-weimar.de

Celebrate Presence

Das 1. Internationale Action Theater Improvisation Festival findet diesen Sommer in Berlin statt

Zum ersten Mal treffen sich Künstler aus ganz Europa, um sich bei einem Festival über die Improvisationskunst und Trainingsmethode *Action Theater* auszutauschen. Neben dem Austausch bietet das Festival Workshops, Jams und Performances. Jeden Morgen wird zunächst intern das Lehren der Improvisation diskutiert und mit neuen Ansätzen experimentiert. Am Nachmittag werden Sten Rudstrøm, Sabine von der Tann, Kate Hilder, Dr. Özge Tomruk und Peter Krempelsetzer in den Workshops mit den Festivalteilnehmern arbeiten.

Die Öffentlichkeit ist eingeladen, jeden Abend um 19 Uhr – vor den Performances – in einem kostenlosen Mini-Workshop 15 Minuten das Improvisieren auszuprobieren. Im Anschluss – um 19.30 Uhr – werden die Künstler Improvisationen in unterschiedlichen Formationen – vom Solo bis zum Ensemble – zeigen. Die von Ruth Zaporah ent-



Improvisationskünstler in Aktion Foto: Ulla Möckel

wickelte Improvisationsform Action Theater, die gleichermaßen mit Bewegung, Sound und Sprache arbeitet, fordert von den Performern, sämtliche Körperempfindungen, Gefühle und Gedanken in die Improvisation einfließen zu lassen und als Inspirationsquelle zu nutzen. Trainiert werden deshalb, neben den gestalterischen Elementen, immer wieder Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Bewusstsein.

1. Action Theater Improvisation Festival

22.–28. Juli 2012

Vorstellungen jeden Abend um 19.30 Uhr

mime centrum Studio 2 –

Kunstquartier Bethanien

www.actiontheaterberlin.com

impressum

tanzraumberlin – das Magazin zur tanzcard · ISSN 2193-8520

Herausgeber

Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin
Träger: ztb – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.
Kulturprojekte Berlin GmbH

Redaktion

Elisabeth Wellershaus (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de
In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und Silvia Schober · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de
Übersetzungen: Alisa Anh Kotmair



Kalender

Petra Girsch · kalender@ztberlin.de · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats
Mediadaten: http://www.unicomcommunication.de/index.php?article_id=32

Redaktionelle Anzeigen

anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat; Satz: UNICOM Werbeagentur GmbH

Druck

Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €

Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €

Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €

Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.